



JAHRESBERICHT 2020

ROMANO CENTRO – VEREIN FÜR ROMA

www.romano-centro.org



Das Team von Romano Centro: Inge Zinniel, Vesna Kovačević, Danijela Kostić, Jelena Jovanović, Ljiljana Marinković, Danijela Cicvarić

[Impressum](#)

Romano Centro – Verein für Roma

Hofmannsthalgasse 2/2, A-1030 Wien

0043/1/7496336 15

office@romano-centro.org

Inhalt

Vorwort:	4
Verein Romano Centro	4
Verein	5
Vereinslokal	5
Personal	5
Bildungsprojekte	6
Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen	6
Roma-Schulmediation an Wiener Schulen während der Pandemie	7
Beratungsangebot	9
Frauenberatung	10
Sozialberatung	11
Zeitschrift „Romano Centro“	11
Inhalt der Zeitschrift	11
Zweisprachigkeit	11
Versand und Downloads	12
Redaktion:	12
Kalender	12
Redaktion:	13
Jugendarbeit	14
Maßnahmen zum Empowerment von Roma-Mädchen „Zurale Seja“	14
Kulturveranstaltungen	16
Romanes-Erzählcafés	16
Informationstätigkeit	17
Romane Thana-Material für den Unterricht	17
Roma Civil Monitor: Österreich	17
Workshops, Vorträge und Vernetzungen	20
Homepage/Newsletter/Facebook	21
Romano Centro in den Medien	22
Eindrücke aus dem Vereinsleben	22

Vorwort:

Ein aufregendes und herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das uns in allen Lebensbereichen massiv einschränkte und es uns nicht ermöglichte, unsere gewünschten Pläne und Aktivitäten in vollem Umfang zu realisieren. So konnten wir unsere traditionelle Mädchenwoche nicht durchführen, mussten Feste und Veranstaltungen absagen und auch unsere Workshops und Vorträge ließen sich nur eingeschränkt abhalten.

Obwohl unsere Projekte und Aktivitäten Covid 19 -bedingt leider nicht in dem geplanten Ausmaß stattfinden konnten, ist es uns dennoch gelungen, trotz der vielen Unsicherheiten und Einschränkungen, unsere wichtige Arbeit fortzusetzen.

Auf diesem Weg möchten wir uns bei unseren engagierten Mitarbeiter*innen, unseren Vorstandsmitgliedern, die in den letzten Jahren viel Zeit, Energie, und ehrenamtliche Arbeit in den Verein investierten und all unseren Freund*innen und Unterstützer*innen sehr bedanken.

Ein großer Dank geht insbesondere an unsere Fördergeber*innen für das Vertrauen und langjährige Unterstützung, ohne die wir unsere wichtige Arbeit nicht durchführen könnten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute! Bleiben Sie gesund!

Ihr Romano Centro

Verein Romano Centro

Romano Centro – Verein für Roma wurde 1991 mit Sitz in Wien gegründet. Der Verein vertritt Interessen von Roma, Romnja, Sinti und Sintize in Österreich, bemüht sich um Verbesserung der Lebenssituation und Chancengleichheit und tritt gegen Diskriminierung und Rassismus auf.

Der Verein hat sich für die Anerkennung der Roma als Volksgruppe in Österreich 1993 eingesetzt und in den vergangenen Jahrzehnten wichtige Arbeit zu Förderung und Erhalt der Sprache und Kultur der Roma, Romnja, Sinti und Sintize geleistet. Schwerpunkte des Romano Centro sind die Verbesserung der Bildungschancen von Roma-Kindern durch Lernhilfe und Roma-Schulmediation, Frauenberatung, Lebens- und Sozialberatung, Jugendarbeit sowie Informationsangebote – wie Ausstellungen, Vorträge und Seminare – zu Geschichte und Kultur der Roma, Romnja, Sinti und Sintize in Österreich. Romano Centro veröffentlicht eine zweisprachige Vereinszeitschrift in Deutsch und Romanes und hat in den Jahren 2013, 2015 und 2017 einen Bericht zu Antiziganismus in Österreich erstellt. Romano Centro tritt gegen Rassismus und Diskriminierung auf und hält Workshops und Vorträge zur Sensibilisierung und Bekämpfung von Antiziganismus ab.

Der Verein Romano Centro hat von 2016 – April 2019 ein mehrjähriges ESF-gefördertes Programm zur Stärkung von Roma und Romnja am Arbeitsmarkt „Romano Zuralipe“ durchgeführt.

Romano Centro trägt mit seiner Arbeit wesentlich zur Umsetzung der „Österreichischen Strategie zur Inklusion der Roma“ bei, die Österreich im Rahmen der Umsetzung des EU-Rahmens für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020 erarbeitet hat. Von März 2017- März 2020 nahm Romano Centro an dem Projekt Roma Civil Monitor teil, das 90 Roma und Pro-Roma Organisationen in 27 Ländern die Beobachtung der Umsetzung der Nationalen Roma Inklusionsstrategien ermöglichte.

Romano Centro strebt die Berücksichtigung von gender mainstreaming in seiner Arbeit an und setzt darüber hinaus auch speziell Aktivitäten für die Ermächtigung junger Romnja und Sintize um.

Verein

Die alljährliche Mitgliederversammlung fand auf Grund der geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie am 15. Mai online statt.

Der Vorstand wurde wie folgt gewählt und für zwei Jahre bestätigt:

Obfrau: Rabie Perić-Jasar

Obfrau-Stv.: Mag.^a Mirjam-Angela Karoly

Schriftführer: Mag. Peter Wagner

Schriftführer- Stv.: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Tiefenbacher

Kassier: Zoran Jovanović

Kassier-Stv.: Irina Spataru

Vereinslokal

Das Vereinslokal von Romano Centro hat eine Größe von 140 m². Ein größerer Raum dient der Bibliothek und wird für Kultur- und Informationsveranstaltungen genutzt. Die zwei weiteren Büroräume werden als Beratungszimmer und Büro verwendet.

Das Vereinslokal ist werktags täglich von 9:00 – 18:00 Uhr geöffnet. Aufgrund der Pandemie-Bestimmungen hat der Verein Romano Centro Beratungen auch online angeboten.

Personal

Im Jahr 2020 gab es bis zu neun Mitarbeiter*innen bei Romano Centro, drei davon in der Roma-Schulmediation.

Danijela Cicvarić war von Januar bis Juni für 30 Wochenstunden und ab Juli bis Dezember für 33 Wochenstunden bei Romano Centro beschäftigt. Ljiljana Marinkovic war von Januar bis November für 30 Wochenstunden und ab November für 35 Wochenstunden angestellt. Inge Zinniel war von März bis Oktober für 10 Wochenstunden und ab November bis Dezember für 20 Wochenstunden beschäftigt.

Vom 1. Jänner – 31. Jänner wurde interimistisch die inhaltliche und finanzielle Leitung von Mag. Peter Wagner und vom 01. Jänner bis 07. Februar von Mag.^a Mirjam Karoly im Ausmaß von je 15 Wochenstunden übernommen. Allgemein wurden die Geschäftsführungsagenden ehrenamtlich vom Vorstand abgestimmt, der von Mai bis Ende November Herrn Mag. Alexander Wolff mit dieser Aufgabe im Rahmen von 30 Wochenstunden beauftragte.

Die Roma-Schulmediatorinnen Vesna Kovačević und Jelena Jovanović waren von Januar bis Juni und von Oktober bis Dezember für 30 Wochenstunden angestellt. Die Roma-Schulmediatorin Danijela Kostić war von Januar bis Juni und von September bis Dezember für 20 Wochenstunden beschäftigt.

Während der Sommerferien im Juli und August waren die Roma-Schulmediatorinnen nicht angestellt.

Der Verein Romano Centro erhält eine Basisförderung aus Mitteln der Volksgruppenförderung.

 Bundeskanzleramt

Bildungsprojekte

Lernhilfe und Elternberatung in Bildungsfragen

Das Lernhilfe–Programm von Romano Centro unterstützt seit 1995 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Roma-Familien in Wien. Die Lernhelfer*innen besuchen die Familien in der Regel einmal in der Woche und lernen dort mit dem betreuten Kind eine Stunde. Für die Kinder werden sie dadurch zu einer wichtigen Stütze in ihrer Schullaufbahn. Die Kinder haben eine Bezugsperson, die ihnen bei Schwierigkeiten hilft, sie motiviert und sehr häufig auch als Vorbild und Berater*in betreffend Schule und Ausbildung fungiert. Viele Eltern können sich aufgrund ihres niedrigen Einkommens keine außerschulische Lernbetreuung leisten. Sie haben selbst meist nur wenig Bildungserfahrung und/oder keine ausreichenden Deutschkenntnisse bzw. aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse wenig Zeit und können die Kinder deshalb nicht gut unterstützen. Das Lernhilfe-Programm steuert dieser Benachteiligung entgegen, indem es den Eltern und den Kindern eine sehr kostengünstige Möglichkeit außerschulischer Unterstützung anbietet.

Die Eltern bezahlen pro geleisteter Lernhilfe-Stunde einen Selbstbehalt von drei Euro. Viele Familien sind jedoch in einer derart schlechten finanziellen Situation, dass sie sich nicht einmal diesen Beitrag leisten können. In diesen Fällen wird der Elternbeitrag erlassen. Dies betrifft vor allem Familien, in denen ein Teil oder alle Familienmitglieder keinen aufrechten Aufenthaltstitel bzw. die keine Ansprüche auf Sozialleistungen haben, nicht arbeiten dürfen (Drittstaatsangehörige, v.a. aus Serbien), oder keine Arbeit finden (EU-Bürger*innen, v.a. aus Rumänien). Das Lernhilfe-Programm hat bisher hunderten Kindern eine bessere Schul- und Ausbildung ermöglicht. Besonders erfreulich ist, dass es mittlerweile eine ganze Reihe an ehemaligen betreuten Kindern gibt die eine Matura gemacht und ein Studium abgeschlossen haben.

Covid 19-bedingt konnten wir nicht wie geplant mit dem Projekt Lernhilfe beginnen. Um die Gesundheit der Lernhelfer*innen und Kinder nicht zu gefährden und das Virus einzudämmen, haben wir den Beginn mehrfach verschieben müssen. Erst im November konnten wir mit dem Projekt beginnen.

Die Anmeldungen für die Lernhilfe fanden im Februar, August und September statt. In diesen Monaten wurden auch die Lernhelfer*innen rekrutiert. 39 Kinder (20 m und 19 w) wurden in das Programm aufgenommen. Als im November der zweite Lockdown durch die Regierung angekündigt wurde, sagten sowohl einige Lernhelfer*innen als auch manche Eltern aus Sicherheitsgründen die Lernhilfe ab. In manchen Familien findet die Lernhilfe online statt, einige Familien und Kindern sind jedoch mit der Online-Lernhilfe sehr überfordert und möchten diese nicht in Anspruch nehmen.

Der größte Teil der betreuten Kinder besucht entweder eine Volksschule oder eine Neue Mittelschule. Es wurden aber auch Kinder aus Sonderschulen, Allgemeinbildenden Höheren Schulen, Höheren Technischen Lehranstalten, Handelsakademien, Handelsschulen und Berufsschulen betreut.

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung.

Roma-Schulmediation an Wiener Schulen während der Pandemie

Seit September 2000 beschäftigt Romano Centro Roma-Schulmediator*innen (früher Schulassistent*innen) in ausgewählten Wiener Schulen, die von vielen Roma-Kindern besucht werden. Die Roma-Schulmediator*innen vermitteln zwischen Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern. Sie motivieren und begleiten die Kinder im Unterricht und unterstützen sie beim Lernen, helfen den Lehrer*innen, den kulturellen Hintergrund und die Lebenssituation der Kinder zu verstehen und den Eltern, einen positiven Zugang zur Schule zu finden, um ihre Kinder unterstützen zu können. Auf Grund ihrer muttersprachlichen Kenntnisse (in Romanes, Serbisch, Rumänisch) und ihrer eigenen Zugehörigkeit zur Volksgruppe der Roma haben die Schulmediator*innen für die Kinder eine identifikationsstiftende Funktion und stehen den Eltern als Vertrauenspersonen – mit Verständnis für den sozialen und kulturellen Hintergrund – zur Verfügung. All diese Faktoren tragen wesentlich dazu bei, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen.

Seit dem Beginn der Corona Krise wurden Roma Schulmediator*innen in allen Bereichen gebraucht. In den Zeiten, in denen die Schulen den Unterricht auf Homeschooling umgestellt haben, arbeiteten die Roma Schulmediator*innen im Homeoffice. Sie waren eine große Stütze für das Lehrpersonal, Eltern und Kinder. Sie unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben und die Eltern bei sozialen Problemlagen.

Die Roma Schulmediator*innen berichteten, dass es in sehr vielen Roma Familien zu Überforderungen kam, seit die Schulen aufgrund des Corona Virus geschlossen haben.

Viele Roma Eltern haben keinen Zugang zum Internet, keinen Computer, keine PC-Kenntnisse und somit auch keine E-Mail-Adresse. Zu dem kommt, dass viele unserer betreuten Kinder aus bildungsfernen Familien stammen. Der Großteil der Eltern hat nur einen Hauptschulabschluss, einige nur einen Volksschulabschluss und immer wieder haben wir Eltern, die Analphabeten sind, über keine Deutschkenntnisse verfügen und ihre Kinder in schulischen Belangen nicht unterstützen können.

Dank moderner Kommunikationsmedien wie z.B. Whatsapp oder Viber hatten die Eltern die Möglichkeit, die Schulaufgaben und Nachrichten aus dem Mitteilungsheft ihrer Kinder zu fotografieren und an unsere Roma Schulmediator*innen zu senden. So konnten diese den Kindern näherbringen, welche Erwartungshaltungen die Schule an die Schüler hinsichtlich der Hausaufgaben haben, ihnen die nötigen Inputs geben und so bestmöglich unterstützen. Nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern konnte so geholfen werden, zum Beispiel in dem die Roma Schulmediator*innen den Eltern Briefe übersetzten oder beim Ausfüllen von Formularen telefonisch Anweisungen gaben.

Im Jahr 2020 arbeiteten insgesamt drei Roma-Schulmediator*innen an fünf Volksschulen, zwei Zentren für Inklusion und Sonderpädagogik und an einer Mittelschule in insgesamt sechs Wiener Bezirken. Zusätzlich waren sie in Einzelfällen an weiteren Schulen tätig. Seit September 2020 arbeitet die Roma Schulmediatorin Vesna Kovacevic in einer zusätzlichen Schule in der VS Treustraße. Die Kooperation mit der VS Vorgartenstraße wurde auf eigenen Wunsch der Direktorin VDn Ursula Feheregyhazy, MA beendet.



Unsere Roma Schulmediatorinnen: Danijela Kostić, Vesna Kovačević, Jelena Jovanović (©Danijela Cicvarić)

Die Roma-Schulmediator*innen waren 2020 an folgenden Schulen eingesetzt:

1020, Volksschule (VS) Vorgartenstraße 191, (Danijela Kostić)

1020, Offene Neue Mittelschule (ONMS) Max-Winter-Platz (Danijela Kostić)

1030, Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik (ZIS) Petrusgasse (Vesna Kovačević)

1100, ZIS Quellenstraße (Jelena Jovanović)

1160, VS Grundsteingasse (Jelena Jovanović)

1170, VS Röttergasse (Jelena Jovanović)

1200, VS Vorgartenstraße 42 (Vesna Kovačević bis Juni 2020)

1200, VS Treustraße-Bunte Schule 55 (Vesna Kovačević ab Oktober 2020)

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Bundeskanzleramt

Beratungsangebot

Romano Centro bietet Lebens- und Sozialberatung für Roma, Romnja, Sinti und Sintize, die von einer erfahrenen Sozialarbeiterin, Danijela Cicvarić, BA, durchgeführt wird. Danijela Cicvarić, selbst Romni, spricht Deutsch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch (BKS) und verfügt aufgrund ihrer beruflichen Laufbahn über spezielle Erfahrungen im Bereich Gewaltprävention und Frauenberatung.

Das Beratungsangebot von Romano Centro ist gezielt auf die Anliegen der Romnja und Sintize im Rahmen der Frauenberatung ausgerichtet.

Darüber hinaus werden auch Roma in anderen sozialen Fragen beraten (z.B. Männer im Pensionsalter), eine Leistung, die aus Mitteln der Volksgruppenförderung finanziert wird.

Die Sozialarbeiterin fungiert als anerkannte Expertin für die Lebenswelt der Roma, Romnja, Sinti und Sintize und ist für die Vernetzungs- und Austauscharbeit mit anderen sozialen Einrichtungen zuständig.

Die Beratung und Unterstützung wird im Vereinslokal im 3. Wiener Gemeindebezirk angeboten. Für die Beratungsgespräche steht ein eigenes Beratungszimmer zur Verfügung.

Viele Klient*innen finden über das Schulmediationsprogramm zur Frauenberatung. Zudem erfahren Roma, Romnja, Sinti, Sintize teilweise von anderen Organisationen von der Lebens- und Sozialberatung von Romano Centro. Dazu zählen z.B. Wiener Schulen, Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, Wiener Wohnen, Sozialzentren, Wiener Kinder und Jugendhilfe, Wiener Frauenhäuser und viele andere. Ebenso konnten bisher Informationen über den Verein und dazugehörige Unterstützungsmöglichkeiten durch diverse Veranstaltungen, Informationstätigkeiten oder andere Angebote wie Lernhilfe oder Mädchenwoche, von Romano Centro weitergeleitet werden.

In vielen Beratungsfällen ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erforderlich. Romano Centro kooperiert im Bereich Beratung sehr viel mit anderen Einrichtungen und Angeboten. Insbesondere mit den Jugendämtern gibt es einen ständigen Austausch, da viele Familien, die im Romano Centro betreut werden, ebenfalls Unterstützung von der Wiener Kinder- und Jugendhilfe erhalten. Viele Klient*innen werden auch an andere Institutionen vermittelt. Gute Zusammenarbeit an wichtigen Schnittstellen gibt es mit Migrant*innenberatungszentrum, Interventionsstelle, Wien Energie, Wiener Wohnen, Wohnkommission, Wohnpartner, MA 35, MA 40, „helping hands“, Wohndrehscheibe, FSW Wien, Spontanhilfe Rotes Kreuz etc.

Im Projekt Lebens- und Sozialberatung für Romnja und Sintize gibt es auch Kooperationen mit dem Verein Wiener Frauenhäuser, der Kinder und Jugendhilfe, dem Neuenerhaus, sowie FH Campus Wien, Thara, VHS Brigittenau. Die Vernetzungen mit anderen Einrichtungen werden laufend ausgebaut und verstärkt.

Die Klient*innen, die das Beratungsangebot von Romano Centro beanspruchen, sind in allen Teilen Wiens wohnhaft.

Frauenberatung

Romnja und Sintize sind auf Grund ihrer ethnischen Herkunft, Geschlecht, Armut und sozialem Status, sowie durch ein geringes Bildungsniveau Mehrfachdiskriminierungen ausgesetzt. Sie erfahren oftmals innerhalb ihrer Gemeinschaft oder auch von der Mehrheitsgesellschaft Benachteiligung. Hierbei greifen oft patriarchale, religiöse und traditionelle Vorstellungen ineinander, die Entfaltungsmöglichkeiten auch im Hinblick auf Bildung und Arbeit der Frauen einschränken und sich negativ auf ein selbstbestimmtes Leben und Chancengleichheit auswirken. In vielen Fällen befinden sich benachteiligte Romnja und Sintize in prekären Lebenssituationen und sind häuslicher Gewalt oder Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt.

Das Beratungsangebot durch eine professionelle und erfahrene Sozialarbeiterin spricht gezielt Romnja und Sintize an, um individuelle Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und langfristig eine soziale und ökonomische Verbesserung der Situation der Betroffenen zu erzielen.

Die Frauen, die zur Beratung ins Romano Centro kommen, sind häufig mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Dazu zählen Armut und Wohnen, Migration/Aufenthalt, Kinder, Gewalt in der Familie, Trennungen und gesundheitliche Probleme. Allgemein ist uns aufgefallen, dass ein immer größerer Anteil von Frauen in der Beratungsstelle bereit ist, von gewalttätigen Übergriffen ihrer Partner/Ehemänner zu berichten.

Soziale und wirtschaftliche Probleme im weitesten Sinn stellen die häufigsten Fragestellungen in der Frauenberatung dar. Aufgrund dominanter traditioneller Geschlechterrollen befinden sich vor allem Roma Frauen oft in einer schlechten Position am Arbeitsmarkt. Vor allem die Kinderbetreuung führt zu langen Unterbrechungen der Erwerbsarbeit und zu anschließenden Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Alleinerzieherinnen sind in besonderer Weise unter Druck. Corona hat diese Problematik noch einmal verstärkt. Viele unserer alleinerziehenden Klientinnen arbeiten in prekären Arbeitsverhältnissen. Um die Existenz der Familie zu sichern, nehmen sie auch Gelegenheitsjobs an. Viele dieser Jobs sind seit Corona-Beginn obsolet und ohne die Möglichkeit zusätzliches Einkommen zu erzielen, geraten einige unsere Klientinnen in finanzielle Notlagen. In manchen Fällen kam es dazu, dass unsere Klientinnen ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen konnten, Rechnungen konnten nicht bezahlt werden, in manchen Fällen fehlten sogar die finanziellen Mittel, um Lebensmittel zu kaufen.

Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Virus Covid 19 konnten wir persönliche Beratungen nur eingeschränkt durchführen. Im Jahr 2020 wurden 141 persönliche und 661 telefonische Beratungen durchgeführt.

Viele Klient*innen werden auch an andere Institutionen vermittelt. Ziel der Vermittlung ist, dass die Klient*innen eine möglichst bedarfsgerechte Unterstützung erhalten.

Gefördert durch das Bundeskanzleramt aus den Mitteln der Frauenförderung sowie aus den Mitteln der Volksgruppenförderung.

 Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

 Bundeskanzleramt

Sozialberatung

Covid 19-bedingt wurden 36 persönliche und 97 telefonische Beratungen durchgeführt. Das Beratungsangebot ist niederschwellig, für Menschen mit ihren unspezifischen und mehrdimensionalen Problemen offen und ist auf die individuelle Lebenssituation zugeschnitten. Die häufigsten Fragenstellungen in der Sozialberatung betreffen soziale, aufenthaltsrechtliche und ökonomische Problemlagen.



Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung

 Bundeskanzleramt

Zeitschrift „Romano Centro“

2020 ist nur eine Ausgabe der Zeitschrift erschienen. In der Zeitungsnummer 93 wurde unter anderem über die Schwierigkeiten unserer Klientel in der Pandemiezeit berichtet. Neben vielen andere Themen beschäftigte sich diese Ausgabe hauptsächlich mit der Darstellung des ‚Roma Civil Monitor‘ Projekts. Der Verein Romano Centro hat über drei Jahre an dem Projekt teilgenommen. Diese Ergebnisse bzw. Erkenntnisse werden in weiterer Folge in diesem Jahresbericht dargestellt. Die daraus entstandenen Empfehlungen richten sich an alle Akteur*innen, die zur Inklusion der Roma in Österreich beitragen.

Inhalt der Zeitschrift

Die Zeitung berichtet über aktuelle Geschehnisse aus dem Kulturleben der Roma, Romnja, Sinti und Sintize, relevante Aktivitäten des Vereins und über Ereignisse aus dem In- und Ausland. Mit der Vorstellung von künstlerischen Beiträgen und der Literatur von Roma, Romnja, Sinti und Sintize, aber auch von herausragenden Persönlichkeiten und Initiativen, ist die Zeitung ein wichtiges Medium zur Förderung interkultureller Verständigung und für Abbau von Vorurteilen.

Zudem informiert die Zeitung über neue, die Volksgruppe betreffende Veröffentlichungen, Forschungsergebnisse oder Filme und regt durch themenspezifische Schwerpunkte auch zur Auseinandersetzung mit sensiblen, gesellschaftspolitischen Themen an.

Zweisprachigkeit

Die Zeitschrift „Romano Centro“ ist zweisprachig, die Beiträge werden jeweils in Deutsch und in Romanes veröffentlicht. In der Regel wird die Kalderasch-Variante verwendet, einzelne Beiträge aber auch in anderen Varianten veröffentlicht. Die Zeitschrift leistet einen Beitrag zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Sprache, indem sinnvolle und verständliche Wörter für „neue“ Begriffe entwickelt werden.



Versand und Downloads

Mit in Kraft treten der DSGVO im Mai 2018 hat sich die Anzahl der Empfänger*innen („opt-in“) auf an die 420 in Österreich und ca. 100 ins Ausland reduziert. Die Zeitung wird in einer Auflage von 750 Stück gedruckt und abgesehen vom Versand bei Veranstaltungen angeboten bzw. bei Aufforderung auch an Interessierte versandt.

Neben der gedruckten Auflage gibt es auch die Möglichkeit des Downloads im pdf-Format von der Website www.romano-centro.org, die sehr häufig genutzt wird.



Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter und zukünftiger Jugendarbeiter Kristijan Ristić bereitet mit unserem Team die Zeitung zum Versenden vor (©Danijela Cicvarić)

Redaktion:

Mirjam Karoly, Christiane Fennesz-Juhasz, Petra Cech, Barbara Tiefenbacher-Jami

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung und der Kulturabteilung des Bundeskanzleramtes.

 Bundeskanzleramt

Kalender

Im Dezember wurde der Jahreskalender 2021 mit zwölf Zeichnungen von Roma-Kindern aus unterschiedlichen Wiener Schulen veröffentlicht und präsentiert. Unter jeder Zeichnung des Kalenders befindet sich ein Spruch auf Romanes. Am 22. Dezember organisierte der Verein Romano Centro eine Ausstellung, in der die Kinder die an der Gestaltung des Kalenders mitwirkten und ihre Eltern teilnahmen. Als Anerkennung für ihre Mitarbeit bekamen die Kinder eine Urkunde und einen Libro-Gutschein überreicht. Die Mitgestaltung des Kalenders bereitete den Kindern große Freude. Ihre Kunstwerke machten sie sehr stolz. Viele dieser Kinder werden in ihrem Alltag und schulischen

Leistungen oft unterschätzt und so ein gemeinsamer Beitrag für die Gemeinschaft, konnte ihr Selbstvertrauen enorm stärken.



22. Dezember 2020 Ausstellung des ersten Romano Centro Kalenders

(©Rabie Perić-Jašar



22. Dezember 2020 Ausstellung des ersten Romano Centro Kalenders

(©Ljiljana Marinković)

Redaktion:

Rabie Perić-Jašar (Projektleitung), Christiane Fennesz-Juhasz, Mozes F. Heinschink, Petra Cech

Gefördert aus den Mitteln der Volksgruppenförderung

 Bundeskanzleramt

Jugendarbeit

Maßnahmen zum Empowerment von Roma-Mädchen „Zurale Seja“

Aufgrund der aktuellen Situation (Corona -bedingt) konnten in dem Zeitraum von Januar 2020 bis Dezember 2020 nur drei Aktivitäten durchgeführt werden. Für die gesamte Planung, Organisation und Durchführung des Projektes waren Projektleiterin Danijela Cicvarić und Roma Schulmediatorinnen Danijela Kostić, Jelena Jovanović und Vesna Kovacević zuständig.

Die erste Aktivität fand am 31.01.2020 statt. 17 Mädchen, drei Roma Schulmediatorinnen und die Projektleiterin machten sich auf dem Weg zum Apolo Kino um den Film „Gipsy Queen“ anzuschauen.

Die Mädchen waren überwältigt von Emotionen, während sie den Film anschauten. Für sie war das Schicksal der jungen alleinerziehenden Roma Frau, die ihren Traum, Boxerin zu werden aufgegeben hat und unterschiedlichen Arbeiten nachgeht, unabhängig ob sie auf einer Baustelle mit Männern arbeitet oder als Putzfrau in einem Hotel, nur um ihre 2 Kindern ernähren zu können, sehr traurig. Einige unserer Mädchen leben nur mit ihren Müttern. Viele haben die Schicksale und Sorgen ihrer eigenen Mütter in dem Film erkannt.



31.01.2020 Kinobesuch, Film „Gipsy Queen“

(© Danijela Cicvarić)

Die zweite Aktivität, „Planung und Gestaltung der Mädchen-Aktivitäten“, fand am 18.09.2020 statt. Zwölf Mädchen, drei Roma Schulmediatorinnen und die Projektleiterin nahmen an dieser Aktivität teil. Die gleichberechtigte Teilhabe der Mädchen an Entscheidungen die sie betreffen, ist eines der übergeordneten Ziele aller Mitarbeiter*innen, die an dem Projekt „Zurale Seja“ mitarbeiten. Aus diesem Grund haben wir ein Treffen im Romano Centro organisiert, bei dem die Projektmitarbeiterinnen und die Mädchen gemeinsame Pläne und Aktivitäten entwickelten.



18.09.2020 Treffpunkt in den Räumlichkeiten des Vereins Romano Centro (©Danijela Cicvarić)

Die dritte und letzte Aktivität fand am 10.10.2020 statt. Sieben Mädchen und zwei Roma Schulmediatorinnen besuchten das Verhütungsmuseum.

In all diesen Jahren, in denen wir mit jungen Mädchen arbeiten, sehen wir bei ihnen großes Interesse mit jemanden offen über die Sexualität zu sprechen. Sie haben sehr viele Fragen, die sie zuhause mit ihren Eltern nicht besprechen können. Basierend darauf haben wir und dazu entschlossen, mit den Mädchen das Verhütungsmuseum zu besuchen. Die Führung dauerte fast zwei Stunden. Die Mädchen waren an der Geschichte und Entstehung der Verhütungsmöglichkeiten sehr interessiert.



10.10.2020 Besuch des Verhütungsmuseums (©Vesna Kovačević)

Das Projekt wurde gefördert von dem Weltgebetstag der Frauen



Kulturveranstaltungen

Romanes-Erzählcafés

Wie im Vorjahr wurden auch 2020 Romanes-Erzählcafés von Rabie Perić-Jasar im Romano Centro organisiert. Die Erzählcafés stehen allen interessierten Personen unterschiedlichen Alters, die Romanes sprechen oder verstehen bzw. sich dafür interessieren, offen.

Das „Generalthema“ der Erzählcafés ist die Sprache Romanes. Diese ist einerseits eines der wichtigen Elemente von Roma-Identitäten, andererseits vom Aussterben bedroht. In diesem Rahmen wird sie nicht nur aktiv gepflegt, sondern im Alltag teilweise verankert. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die Motivation zur Verwendung der Sprache zu stärken, den Austausch von Sprecher*innen unterschiedlicher Varianten anzuregen und jungen oder noch ungeübten Sprecher*innen Gelegenheit zur Anwendung zu geben. Zusätzlich wird an jedem einzelnen Abend ein eigenes Thema gewählt und dazu passende Gäste bzw. „Erzähler*innen“ eingeladen.

2020 fanden zwei Erzählcafés statt.

24. September 2020: Die Geschichte der Roma in Österreich.

21. Oktober 2020: Migration heute und in der Zukunft. Welche Rolle spielen Roma/Romnja in der österreichischer Migrationspolitik.

Die Erzählcafés wurden vom Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaft aufgezeichnet (Video) und werden dort archiviert.



Gefördert durch die Stadt Wien – MA 7 Kultur.

Informationstätigkeit

Romane Thana-Material für den Unterricht

Die Unterrichtsmaterialien *romane-thana.at* wurden ausgehend von der Ausstellung „Romane Thana – Orte der Roma und Sinti“ entwickelt und sollen eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Geschichte und der aktuellen Lebenssituation von Roma/Romnja und Sinti/Sintize im österreichischen Schulsystem ermöglichen. Das Projekt bietet für Lehrer*innen zahlreiche Anregungen zur Umsetzung des Themas im Unterricht und soll Bewusstsein für die jahrhundertelange Diskriminierung von Roma und Sinti schaffen und einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen leisten.

Das Unterrichtsmaterial wurde für den Einsatz ab der 5. Schulstufe entwickelt und kann in vielen Varianten, insbesondere in den Fächern Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Deutsch bzw. auch fächerübergreifend verwendet werden. Die didaktische Aufarbeitung erfolgte ausgehend von der Ausstellung „Romane Thana – Orte der Roma und Sinti“. Die einzelnen Ausstellungskapitel beinhalten daher den Vermittlungsansatz für den Unterricht mit Übungen und Arbeitsblättern sowie ausgewählte Stundenbilder.

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.



Roma Civil Monitor: Österreich

Von März 2017 –März 2020 war Romano Centro an dem internationalen Projekt Roma Civil Monitor beteiligt. Im Rahmen des Projektes analysierten 90 Roma- und Pro-Roma Organisationen in 27 Ländern die Umsetzung Nationaler Roma-Strategie. Das Projekt, wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission, von der Central European University, Center for Policy Studies, durchgeführt. Romano Centro hat die Umsetzung der Roma Strategie in Österreich und insgesamt drei Berichte veröffentlicht, die in Deutsch und Englisch auf der Website der Central European University erhältlich sind.

Die Ergebnisse und Empfehlungen für Österreich sind in drei Berichten in Deutsch und Englisch abrufbar unter <https://cps.ceu.edu/roma-civil-monitor-reports>.

Der erste Bericht (2018) befasst sich insbesondere mit den rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für Roma in Österreich, wobei insbesondere die Wirksamkeit des Volkgruppengesetzes, der nationalen Roma-Strategie wie auch das Antidiskriminierungsgesetz analysiert wurde. Der zweite Bericht (2019) beleuchtet die konkreten Umsetzungsmaßnahmen der Roma-Strategie im Hinblick auf die Verbesserung der Situation der Roma im Bereich Bildung, Arbeit, Wohnen sowie den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, während der dritte Bericht (2020) sich näher mit der Frage von Gender Mainstreaming in Programmen, Projekten und Maßnahmen für Roma befasst wie auch insgesamt die Notwendigkeit unterstreicht, das nationale und lokale Projekte und Programme für Roma evaluiert werden durch unabhängige Evaluator*innen und im Rahmen eines partizipativen Prozesses.

Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der österreichischen Erfahrung von Romano Centro, wie auch die vielen Ergebnisse der Zivilgesellschaft aus anderen Ländern, waren eine wichtige Wissensressource für die Europäische Kommission in der Debatte um eine zukünftige Post-2020 EU – Roma Strategie. Zudem ermöglichte das Projekt auch die Qualifizierung und Stärkung von Kapazitäten der Zivilgesellschaft und ermöglichte einen europaweiten Erfahrungsaustausch.

Im Folgenden eine Auswahl der Empfehlungen von Romano Centro die für die Situation in Österreich erarbeitet wurden:

EMPFEHLUNGEN

Gesetzgebung und Verwaltung und relevante Institutionen:

Forschungseinrichtungen, die Nationale Kontaktstelle, Bundesministerien, Landesregierungen und Organisationen der Zivilgesellschaft sollen:

- Studien durchführen, um die Datenlage zur Situation der Roma und zu Antiziganismus zu verbessern und damit Grundlage für evidenzbasierte Politik zu schaffen.
- Prioritär Verbesserung der Bildungssituation der Roma forcieren.
- die Volksgruppenförderung auf mindestens 500.000 EUR pro Jahr erhöhen.
- Konkrete Maßnahmen gegen Antiziganismus in allen Bereichen setzen. Insbesondere: zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Geschichte der NS-Verfolgung und Vernichtung von Roma, Sinti, Jenischen und anderen als "Zigeuner" gebrandmarkter Menschen; Errichtung einer Gedenkstätte für die Opfer des Völkermordes an Roma und Sinti an einem zentralen Ort in Wien; Stärkung der Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Thema Antiziganismus; Erstellung eines Nationalen Aktionsplans gegen Rassismus mit einem starken Schwerpunkt auf Bekämpfung von Antiziganismus.

Verbesserung der Situation in den Bereichen: Bildung, Beschäftigung, Gesundheit, Wohnen:

Forschungseinrichtungen, die Nationale Kontaktstelle, Bundesministerien, Landesregierungen und Organisationen der Zivilgesellschaft sollen

- im Bildungsbereich:
 - Bestehende Roma-spezifische Programme zur Förderung von Bildung von Romakindern und Jugendlichen sollten evaluiert und erweitert werden, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden und zur sichtbaren Anhebung des Bildungsniveaus von Roma beizutragen.
 - Evaluierung der Darstellung von Geschichte und Kultur der Roma in Schulbüchern. LehrerInnen Anreize geben, die vorhandenen Unterrichtsressourcen zu Roma in Österreich in Workshops und Seminaren zu nutzen.
 - Aufnahme von Einheiten, zu Geschichte und Kultur der Roma und Antiziganismus, in die Lehrpläne der Schulen. Die Behandlung der Gegenstände soll auch im Zusammenhang mit kompetenzorientierten Themen wie Vielfalt, soziale Ausgrenzung, Minderheiten oder Gleichberechtigung erfolgen.
 - Evaluierung bestehender Roma-spezifischer Programme und auf Basis der Ergebnisse Erweiterung erfolgreicher Projekte, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden und mehr zur Anhebung des Bildungsniveaus der Roma beizutragen.
 - Förderung von Romanes - Sprachunterricht zum Erhalt der Sprache. Dafür ist der weitere Ausbau von MutterspachelehrerInnen und LehrerInnen für Romanes erforderlich.
- im Bereich Beschäftigung:
 - Speziell auf Roma ausgerichtete Programme (z.B. ESF-Programme) fortsetzen und auf Basis einer Evaluation der bereits durchgeführten Programme das Angebot verbessern.
 - Erfolgreiche Programme und Erfahrungen in die Maßnahmen des AMS (Arbeitsmarktservice) integrieren.
 - Die Vernetzung zwischen dem AMS und anderen Institutionen, sowie Anbietern von Roma-spezifischen Programmen aus der Zivilgesellschaft verstärken.

- im Bereich Wohnen:
- Vor allem im Winter provisorische Unterkünfte für obdachlose EU-BürgerInnen bereitstellen und Menschen in prekären Wohnsituation unterstützen und vor Ausbeutung schützen.
- Eine angemessene Anzahl von Durchreisepplätze für Fahrende errichten.
- Im Gesundheitsbereich:
- Förderung der Gesundheitskompetenz von Roma in Zusammenarbeit mit der Roma-Zivilgesellschaft und Evaluierung bestehender Programme für deren Wirksamkeit für Roma (z.B. Frühe Hilfen).
- Sensibilisierung von Behörden und MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen für die Situation der Roma.

Empowerment von Roma-Frauen und -Mädchen und Analyse der Maßnahmen:

- Forschungseinrichtungen, die Nationale Kontaktstelle, Bundesministerien, Landesregierungen und Organisationen der Zivilgesellschaft sollen:
- Angemessene finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung stellen, um einen sicheren Raum für Roma-Frauen und - Mädchen schaffen, wo sie sich treffen, Erfahrungen austauschen und sich vernetzen können.
- Qualitative Forschung und anonyme Umfragen für evidenzbasierte Daten zur Situation von Roma-Frauen und -Mädchen durchführen.
- Ermöglichen von Projekten und Programmen zur Förderung von Bildung und Berufsausbildung für Roma-Frauen und -Mädchen, um so eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit und Sicherheit zu gewährleisten.
- Stärkung von Gender-Mainstreaming in Programmen und Projekten für Roma, beispielsweise indem Finanzierung und Vergabe von Projekten an Gender-Mainstreaming Ansatz in Projektgestaltung, -durchführung und -berichterstattung geknüpft ist.
- Stärkere Sensibilisierung für Anliegen von Roma-Frauen in Mainstream-Angeboten für Frauen und Gewaltopfer.
- Kapazitätsausbau bei nationalen und lokalen Behörden, aber auch der Zivilgesellschaft, um bestehende Mängel bei der Projektevaluierung zu beheben und künftige Finanzierungsperioden weiter zu verbessern.
- unabhängige Evaluierung von Projekten und Programmen, um die Wirkung und Nachhaltigkeit von Maßnahmen und die künftige Politikgestaltung zu optimieren.

Romano Civil Monitor wurde vom Center for Policy Studies der Central European University (CEU) in Zusammenarbeit mit vier Partnerorganisationen European Grassroots Organisation Network, European Roma Rights Center, Fundacion Secretario Gitano, Rome Education Fund und mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission durchgeführt.

Website: <https://cps.ceu.edu/roma-civil-monitor>

Workshops, Vorträge und Vernetzungen

Die Expertise der Mitarbeiter*innen des Vereins Romano Centro ist national und international gefragt, sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen für Studierende, als auch in Schulen und bei Konferenzen.

3. Februar 2020: Jelena Jovanović und Danijela Cicvarić, Workshop für Mitarbeiter*innen des Jugendtreffs Molly's

6. Februar 2020: Danijela Kostić und Danijela Cicvarić, Roma in Österreich, Austausch, mit den Mitarbeiter*innen des Neuner Haus (Housing First)

3. März 2020: Danijela Cicvarić als Gastvortragende bei Podiumsdiskussion zum Thema „Arm trotz Arbeit – Armutsfalle working poor“, Svato Dialogrunde, Thara

6. März 2020: Danijela Cicvarić als Gastvortragende zum Thema „Roma in Österreich“, Trixiwiz e.V, migrantische und feministische Organisation in Berlin

19. Mai 2020: Danijela Cicvarić, Vortrag für die Studierenden der Sozialen Arbeit über die Tätigkeiten und Sozialarbeit im Romano Centro, FH Campus Wien (Zoom-Vortrag)

1. Juni 2020: Danijela Cicvarić, Vernetzung und Austausch, mit den Projektleiter*innen des Projektes Streetwork Caritas

18. Juni 2020: Danijela, Cicvaric, Dialogplattform, Workshop II "Roma Jugend Empowerment"

7. Juli 2020: Rabie Perić-Jašar und Danijela Cicvarić "Lösungsfindung: bosnischen Roma Schüler*innen Schulbesuch/Integration/Zusammenarbeit mit Eltern", Volksschule Gänserndorf

16. Juli 2020: Danijela Cicvaric, Dialogplattform „Roma Youth Empowerment“

25. August: Danijela Cicvaric, Vernetzung und Austausch über Roma in Wien mit dem Team Fair Play 3

8. September 2020: Danijela Cicvarić, Vernetzung und Austausch über Roma in Österreich mit den Projektleiter*innen des Vereins Tender NÖ



06.03.2020 Danijela Cicvarić als Gast bei Trixiwiz e.V in Berlin (©Lucilla Lepratti)

Homepage/Newsletter/Facebook

Die Homepage des Romano Centro www.romano-centro.org wird häufig aufgesucht, um Informationen über Projekte und Kontaktdaten zu finden. Im Dezember wurde die Webseite des Vereines Romano Centro überarbeitet und neugestaltet, um einen besseren Überblick unseren Besucher*innen zu ermöglichen. Damit erhoffen wir uns eine besser Webpräsenz zu erreichen und mehr Menschen auf unsere wichtige Arbeit aufmerksam zu machen.

ROMANO CENTRO

VEREIN FÜR ROMA



[START](#) [VERANSTALTUNGEN](#) [BILDUNGSANGEBOTE](#) [PUBLIKATIONEN](#) [BIBLIOTHEK](#) [VEREIN](#)



Veranstaltungen



Das Romano-Centro organisiert Veranstaltungen und Workshops.

Bildungsangebote



Das Romano-Centro vermittelt Lernhilfe für Schüler.

Zeitschrift



Das Romano-Centro gibt 2 x jährlich eine Zeitschrift heraus.



Kein Parteienverkehr aufgrund COVID-19

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde von Romano Centro!
COVID-bedingt gibt es bis 6. Dezember keinen Parteienverkehr. In dringenden Fällen sind wir telefonisch unter 0699/160 40 409 erreichbar.
Bitte halten Sie sich an die von der Regierung vorgeschriebenen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus und bleiben Sie zu Hause.
Vielen Dank für Ihr Verständnis!
Das Team von Romano Centro

Postovane dame i gospodo!
Dragi prijatelji i prijateljice!
Zbog COVID Virusa, do 6. Dezembra moguće je samo savetovanje putem telefona pod brojem 0699/160 40 409.
Molimo Vas da mere koje je Vlada Republike Austrije donela kako bi smanjila širenje virusa, uvažite i ostanete kod kuće.
Hvala Vam na razumevanju.
Vaš tim Romano Centro



Jahresbericht Romano Centro 2019

2019 gab es einiges zu Berichten - lesen Sie hier mehr in unserem Jahresbericht.
[Hier finden Sie das PDF zum Download.](#)

Newsletter erhalten

Name

E-Mail

[Abonnieren](#)

Auf Facebook folgen

Finden Sie uns hier auf [Facebook](#).

Zukunft schenken

Spenden Sie für unser Lernhilfe-Programm!

Bank Austria (BLZ 12000)
Kontonummer: 00671 106 508
IBAN: AT70 1200 0006 7110 6508
BIC: BKAUATWW

Romano Centro erhält Basis- und Projektförderung aus Mitteln der Volksgruppenförderung.



Bundeskanzleramt



Bundesministerium Arbeit, Familie und Jugend



Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung



Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Bundesministerium Europa, Integration und Äußeres



EUROPEISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



WIEN KULTUR



Frauen TRAS7
StadtWien

Adresse
Hofmannsthalgasse 2, Lokal 2
1030 Wien, AT
[Impressum](#)

Kontakt
Tel: +43-1-749 63 36
Fax: +43-1-749 63 36/1
Mail: office@romano-centro.org

Öffnungszeiten
Telefonische Terminvereinbarung:
Liljana Marinkovic: +43-1-749 63 36/15
Mo-Do 08:30 - 14:30 Uhr

Auch über Facebook erreicht Romano Centro (facebook.com/romano.centro/) sehr viele Interessenten.

Gefördert aus Mitteln der Volksgruppenförderung

21

Romano Centro in den Medien

Der Verein Romano Centro wurde immer wieder von Medien als Expert*in bzw. Ansprechpartner*in zu spezifischen Themen angefragt bzw. bemühte sich, Positionen und Themen in Medien darzustellen.

15. März 2020: Mag.a Mirjam Karoly und Danijela Cicvarić, BA als Expertinnen zum Thema „Roma-Bettler – ein Phänomen der Armutsmigration“, ORF Magazin „Heimat fremde Heimat“

Eindrücke aus dem Vereinsleben



Mirjam Karoly & Mozes Heinschink



Rabie Perić – Jašar & Barbara Tiefenbacher – Jami



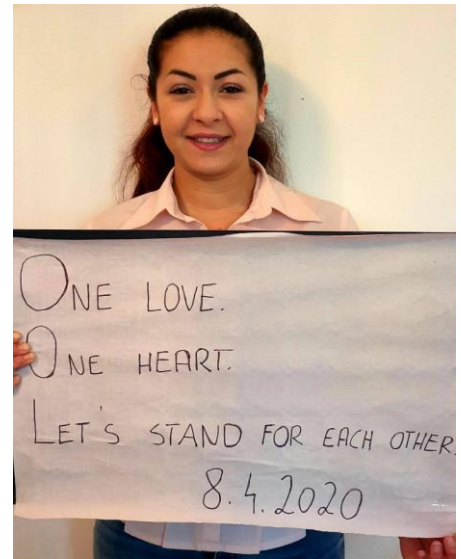
Inge Zinniel & Lili Marinković



Peter Wagner & Danijela Cicvarić



Mozes Heinschink & Inge Zinniel



Lili Marinković



Vesna Kovačević



Danijela Kostić